



International Rescue Committee Deutschland

Jahresbericht 2023



Titelfoto:

Ilily Ahmednur arbeitet als Community Wellbeing Officer für IRC in Deder, Äthiopien. Als Expertin für psychosoziale Unterstützung begleitet Sie binnenvertriebene Frauen und Kinder und hat immer ein offenes Ohr für ihre Sorgen. Die Arbeit von IRC in Deder wird vom Auswärtigen Amt finanziert.

© IUNA VIEIRA / IRC



Sara (Name geändert), aus Südmexiko, trägt ihren neun-jährigen Sohn, der an Zerebralparese erkrankt ist. Anfang 2023 musste sie mit ihren drei Kindern aus ihrer Heimat fliehen. Sie hofft, in den USA ein neues Leben zu beginnen und wartet auf einen Einreisetermin. Bis dahin lebt die Familie in einer Unterkunft in Ciudad de Juárez und erhält Unterstützung von IRC und der Europäischen Union.

© PAUL RATJE / IRC

Inhalt

Grußwort S. 4–5

IRC auf einen Blick S. 6–7

Das Jahr 2023 S. 8–11

Wie wir arbeiten S. 12–13

Partnerschaften im Fokus S. 14–15

Programme in Deutschland und weltweit

Schutz & Teilhabe S. 16–19

Bildung S. 20–23

Wirtschaftliche Integration S. 24–27

Gesundheit S. 28–31

Öffentlichkeitsarbeit S. 32–35

Wie ist es für IRC zu arbeiten? S. 36–37

Organisation und Finanzen S. 38–42

Impressum S. 43



Grußwort

Liebe Leser*innen,

auch das Jahr 2023 stellte die internationale Gemeinschaft vor zahlreiche Herausforderungen. Die Bilder des katastrophalen Erdbebens in der Türkei und Syrien hallen immer noch nach. Naturkatastrophen in Marokko, Afghanistan und Libyen sowie neue und anhaltende gewaltsame Konflikte und Kriege wie in Jemen, Niger, Sudan und der Ukraine prägten das Jahr. Seit den Angriffen auf Israel am 7. Oktober 2023 sind wir Zeug*innen eines tödlichen Konflikts in Gaza. Ein Krieg, der ohne Rücksicht auf die Grundsätze des humanitären Völkerrechts ausgetragen wird.

Auch in Deutschland beobachten wir weiterhin besorgniserregende Entwicklungen: Vom alarmierenden Zuwachs rechtsextremen Gedankenguts über die Aushöhlung von Grundrechten bis hin zur Verschärfung des Asylrechts.

Das Engagement der internationalen Gemeinschaft, der Vereinten Nationen, der internationalen Nichtregierungsorganisationen, aber auch der größten Geberländer wie Deutschland ist somit wichtiger denn je. Es braucht starke politische und finanzielle Zusagen, um auf die Bedarfe der Menschen in und aus Krisenländern angemessen zu reagieren. Mehr, nicht weniger Engagement, ist jetzt gefragt.

Internationale und lokale Partner*innen sind dabei entscheidend, von der Konzeption bis hin zur Umsetzung und Evaluierung von Maßnahmen. Die Entwicklungen des letzten Jahres zeigen, wie wichtig es ist, gemeinschaftlich zu agieren. Partnerschaften liegen allen Aspekten unserer Arbeit zugrunde: Sei es mit migrantischen Organisationen, mit wirtschaftlichen Akteur*innen, Stimmen aus Forschung und Wissenschaft sowie mit Regierungen – sowohl in Deutschland als auch weltweit. Nur durch das gemeinsame Wirken mit Partner*innen international und vor Ort ist es möglich, Klient*innen zu erreichen, auch unter schwierigsten Bedingungen. In diesem Jahresbericht kommen Klient*innen, Partnerorganisationen und IRC-Mitarbeiter*innen zu Wort, um das gemeinsame Tun aus ihren Perspektiven zu beschreiben.

Auch wenn es unmöglich erscheint, in einem so destruktiven Jahr einen Hoffnungsschimmer zu finden, sind es genau diese Perspektiven und die Zusammenarbeit mit Menschen und anderen Organisationen, die mir im Umgang mit Krisen und Konflikten Hoffnung geben. Für mich liegt die Stärke von IRC genau in diesen Partnerschaften – von frauengeführten Organisationen in Afghanistan, über ehrenamtliche Mentor*innen in Mannheim zu Wirtschaftsstartups in Libanon. Ohne die vertrauensvollen Beziehungen mit inspirierenden Partner*innen, wäre es uns nicht möglich, die Menschen zu erreichen, für die 2023 ein so verheerendes Jahr war. Ich bin optimistisch, dass positive Veränderungen möglich sind – vor allem, wenn wir sie zusammen angehen.

Mit besten Grüßen

Corina Pfitzner

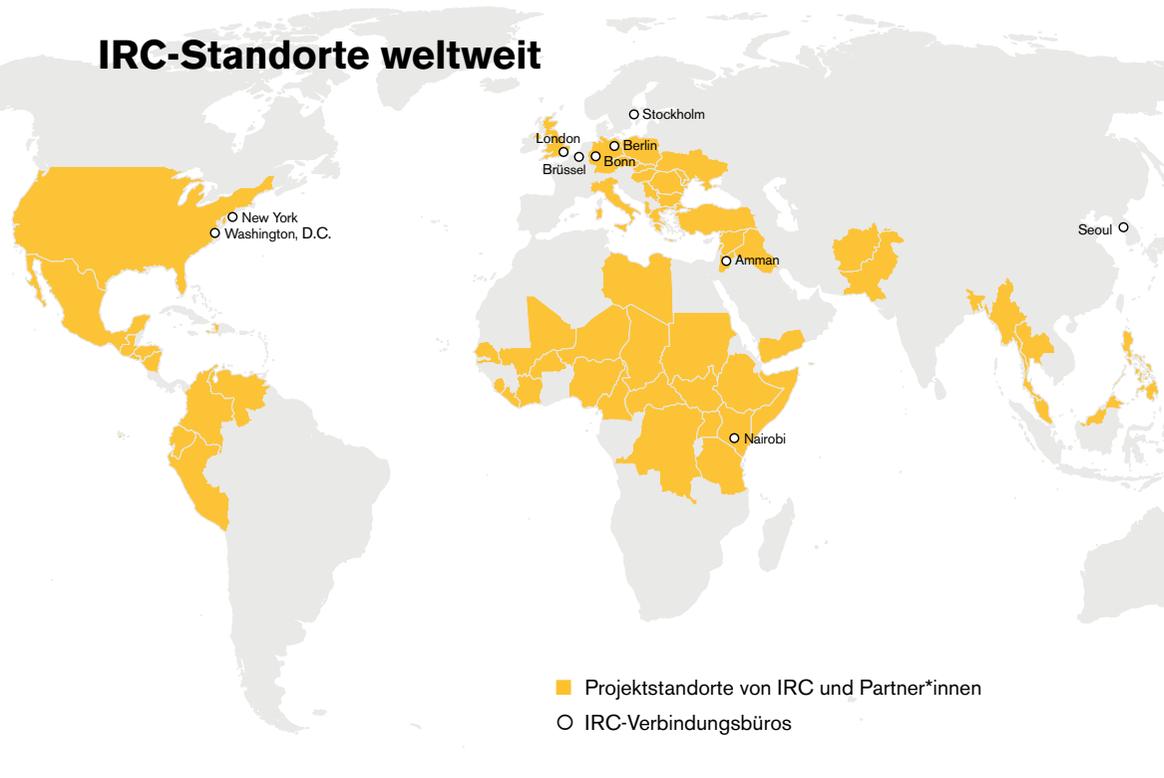
Corina Pfitzner
Geschäftsführung IRC Deutschland

Der Jahresbericht bezieht sich auf das IRC-Geschäftsjahr 2023 von Oktober 2022 bis September 2023.



© IUNA VIEIRA / IRC

IRC-Standorte weltweit



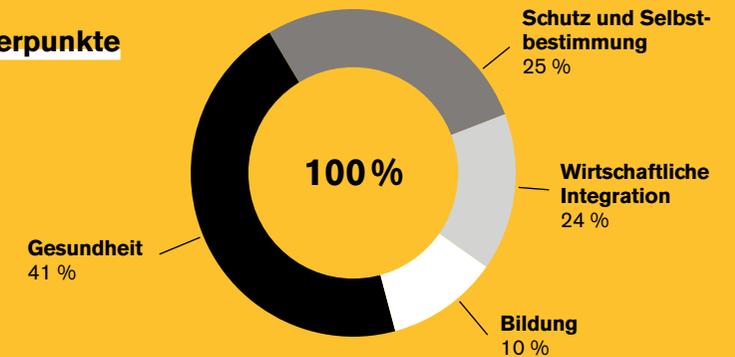
Unsere globale Wirkung 2023

- IRC erreichte mit Partnerorganisationen mehr als **34,5 Millionen Menschen** in **über 40 Ländern**.
- Mehr als **2,8 Millionen Menschen** erhielten Zugang zu Wasser.
- Knapp **1,7 Millionen Menschen** bekamen humanitäre Bargeldhilfen.
- Mehr als **1,6 Millionen Kinder und Jugendliche** nahmen an Bildungsprogrammen teil.
- Fast **230.000 Kinder** wurden durch sichere Räume und andere Schutzprogramme von IRC unterstützt.
- Über **45.000 Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt** erhielten Beratung.

IRC weltweit 2023 in Zahlen

Förderschwerpunkte

(in Prozent)



Institutionelle Förderung

916.825 EUR

Einzelspenden

233.255 EUR

Förderung privater Stiftungen

85.185 EUR

Sachspenden

16.286 EUR

Sonstige

10.454 EUR

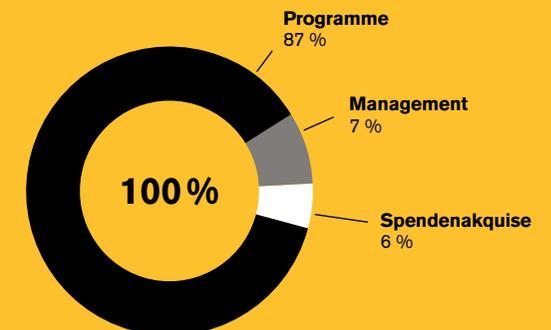
1.262 Mio. EUR

Einnahmen

(in Euro)

Effizienz

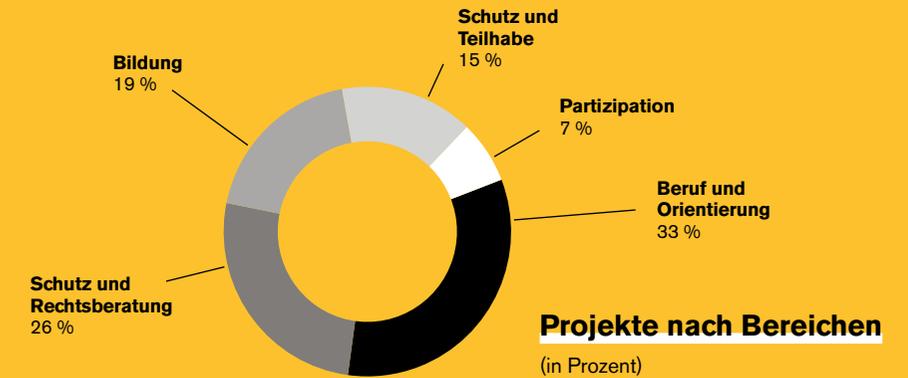
(in Prozent)



IRC-Standorte in Deutschland



IRC in Deutschland 2023 in Zahlen



📄 **26** Projekte | **19** Geber | **21** Partnerorganisationen
7,4 Mio. EUR Programmbudget

Unsere Wirkung in Deutschland 2023

- **9.700 Menschen in Deutschland** haben im Finanzjahr 2023 an Programmangeboten von IRC und Partnerorganisationen teilgenommen.
- **4.300 IRC-Materialien für Bildungsarbeit** wurden an interessierte Einrichtungen und pädagogische Fachkräfte verschickt.
- In Deutschland haben rund **100 Mitarbeitende** Programme umgesetzt.
- **21 Partnerorganisationen** setzten zusammen mit IRC Programme in den Bereichen Schutz & Teilhabe, Beruf & Orientierung, Bildung sowie Schutz & Rechtsberatung um.
- Der neue **Fachbereich Partizipation** hat die Beteiligung von Klient*innen an der Planung, Gestaltung und Umsetzung aller Programmformate erhöht.

DAS JAHR 2023



FRANCESCO PISTILLI / IRC

Nothilfe nach Erdbeben in der Türkei und Syrien

Im Februar 2023 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,8 große Teile der Türkei und Nordwestsyriens. Mehr als 13.000 Menschen starben in Syrien, mehrere Tausend Menschen verloren ihr Zuhause. Für die Bevölkerung, die bereits seit Beginn des Konflikts in Syrien vor 13 Jahren in einem Ausnahmezustand lebt, war das Erdbeben eine Katastrophe mit schwerwiegenden humanitären Folgen. IRC reagierte noch am selben Tag, um die Menschen in Syrien und der Türkei mit Notunterkünften, medizinischer Hilfe und lebenswichtigen Gütern zu versorgen. Dabei arbeitete IRC eng mit lokalen Partner*innen zusammen. Zusätzlich erhielten Klient*innen, die ihre Unterkünfte verloren hatten, Bargeldhilfen und medizinische Versorgung in mobilen Gesundheitskliniken.



© IUNA VIEIRA / IRC

IRC Deutschland begrüßt Corina Pfitzner als neue Geschäftsführerin

Seit Oktober 2023 ist Corina Pfitzner Geschäftsführerin von International Rescue Committee in Deutschland. Zuvor war sie als Senior Direktorin für Strategie und Planung für IRC in Europa tätig und unterstützte in dieser Rolle das Management rund um den IRC-Einsatz in der Ukraine. Sie beriet zudem die strategische Weiterentwicklung der IRC-Büros in Großbritannien, Schweden, Belgien, der Schweiz und Deutschland. Vor ihrer Zeit bei IRC arbeitete Corina Pfitzner bei Save the Children International und Save the Children Deutschland sowie bei der BMW Stiftung.



© RYAN HEFFERNAN / SESAME WORKSHOP

Frühkindliche Bildung mit der Sesamstraße

IRC arbeitet mit Sesame Workshop, der gemeinnützigen Bildungsorganisation hinter der Sesamstraße, zusammen, um Millionen von Kindern in Syrien, Jordanien, Libanon und Irak zu unterstützen. Gemeinsam wurde das Programm Ahlan Simsim (auf Arabisch: Willkommen Sesam) entwickelt. Ahlan Simsim ist die größte frühkindliche Maßnahme in der Geschichte der humanitären Hilfe und wurde 2023 von Global TIES for Children, einem globalen Forschungszentrum, evaluiert. „Diese Studien zeigen beeindruckend positive Auswirkungen qualitativ hochwertiger frühkindlicher Programme auf Betreuer*innen und Kleinkinder in einer Region, die von Vertreibung und Krisen betroffen ist“, erklärt Hirokazu Yoshikawa, Co-Direktor von Global TIES for Children und Professor an der New York University.



IRC ist jetzt Partner der Deutschen Postcode Lotterie

2023 wurde IRC weiterer Postcode Partner der Deutschen Postcode Lotterie. Damit verbunden ist eine langfristige, projektungebundene Förderung. Die Mittel werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden. Friederike Behrends, Vorsitzende der Geschäftsführung der Deutschen Postcode Lotterie, über die Zusammenarbeit:

Was ist die Deutsche Postcode Lotterie?

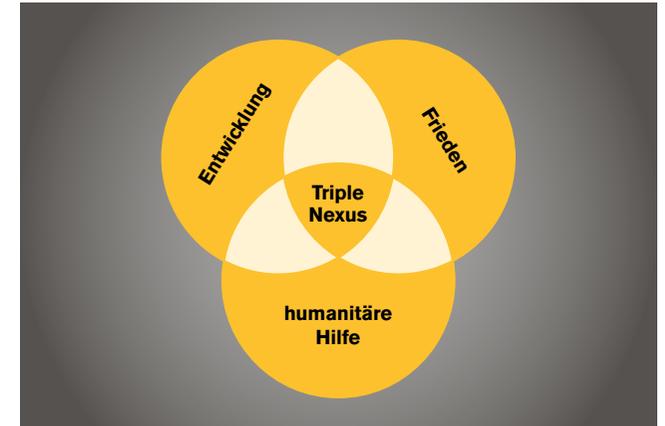
Behrends: *Als gemeinnützige Soziallotterie verbinden wir Gewinnen und Gutes tun. Dies machen wir durch unser einzigartiges Konzept, bei dem unsere Teilnehmenden nicht nur die Chance haben zu gewinnen. Mit ihren Losbeiträgen tun sie gleichzeitig immer etwas Gutes und unterstützen soziale und grüne Projekte in ihrer Nähe, bundesweit und international. Hilfe hört nicht an Grenzen auf.*

Was zeichnet die Deutsche Postcode Lotterie als Partner aus?

Behrends: *Uns ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe wichtig. Wir verstehen uns als Partner. Besonders für uns ist dabei die persönliche, verlässliche und offene Kommunikation sowie die Möglichkeit, flexibel auf die Bedürfnisse der Organisationen einzugehen. Uns ist die größtmögliche nachweisbare Wirkung wichtig, und wir versuchen langfristig zu unterstützen. Dies gilt auch für wichtige, unbürokratische Soforthilfen im Krisenfall.*

Was hat die Deutsche Postcode Lotterie zur Zusammenarbeit mit IRC motiviert?

Behrends: *Entscheidend für uns ist immer die Wirkung der Organisation für Mensch und Natur. IRC leistet Nothilfe für Menschen in Krisengebieten und bleibt langfristig vor Ort, um Strukturen aufzubauen. Zusammen mit unserem unabhängigen Beirat haben wir uns entschieden, die vertrauensvolle Zusammenarbeit durch eine Postcode Partnerschaft zu erweitern, so dass IRC seit dem letzten Jahr wichtige, projektungebundene Mittel von der Deutschen Postcode Lotterie erhält.*



HDP-Nexus-Studie

IRC ist Teil einer dreijährigen Studie des Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC), die in Zusammenarbeit mit der Welthungerhilfe, Malteser International und IRC Deutschland von 2021 bis 2024 durchgeführt und vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert wird. Die Studie richtet ihr Augenmerk auf die Umsetzung des Humanitarian-Development-Peace-Nexus (HDP-Nexus) in den Ländern Mali, Südsudan und Irak. Ein Schwerpunkt liegt auf der Frage, inwieweit der HDP-Ansatz eine stärkere Teilhabe lokaler Akteur*innen ermöglicht. Die Zusammenarbeit mit Forschungszentren ist ein wichtiger Beitrag, um humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zu evaluieren und weiterzuentwickeln.



Sondereinsatz zum Jahresende 2023: IRC entsendet medizinisches Notfallteam nach Gaza

Am 7. Oktober überfielen die Hamas und andere bewaffnete Gruppen Israel, töteten 1200 Menschen und nahmen über 200 Geiseln. Daraufhin leiteten die israelischen Streitkräfte eine Militäroperation in Gaza ein. In den folgenden Monaten verursachte die israelische Offensive schwere Zerstörungen. Mehr als 33.000 Menschen wurden getötet, 77.000 verletzt und 1,7 Millionen vertrieben (Stand April 2024). Heute gilt Gaza als gefährlichster Ort für Zivilist*innen weltweit.

Die humanitäre Katastrophe vor Ort und die Not der Zivilist*innen machten schnell klar, dass IRC auch in Gaza humanitäre Unterstützung leisten muss. Gemeinsam mit der Partnerorganisation Medical Aid for Palestinians (MAP) entsandte IRC erstmals am 26. Dezember 2023 ein medizinisches Notfallteam in das Al-Aqsa-Krankenhaus im Zentrum von Gaza. Fast zwei Wochen lang versorgte das Ärzteteam Patient*innen mit traumatischen Verletzungen, darunter schwerste Explosionswunden und Verbrennungen. In den darauffolgenden Monaten leisteten weitere medizinische Notfallteams nicht nur ärztliche Hilfe vor Ort, sondern lieferten auch Medikamente, Verbandsmaterial und sonstiges benötigtes medizinisches Equipment.

© SAMI THABET / MAP



IRC arbeitet mit weiteren Partnerorganisationen zusammen, um Nothilfe zu leisten. Dies ist gerade angesichts des fehlenden Zugangs zu sauberem Wasser, dem eklatanten Mangel an Nahrung, der drohenden Hungersnot und dem Zusammenbruch des Gesundheitssystems notwendiger denn je. Gemeinsam mit diesen Partnern liefert IRC beispielsweise Lebensmittel in Notunterkünfte in Gaza, zahlt Bargeldhilfen aus, damit die Menschen ihre Grundbedürfnisse decken können und bietet psychosoziale Unterstützung an, insbesondere für Kinder.

*„Ich habe mir immer gesagt: Wir Mediziner*innen können nicht viel tun, aber wir können Schmerzen behandeln. Das stimmt nicht mehr. Wir können hier keine Erleichterung bieten. Es ist kein würdevoller Tod, wenn man in der Notaufnahme in Gaza auf dem Boden liegt und es kein Morphium gibt.“*

– Kinderärztin und Mitglied des ersten medizinischen Notfallteams, das MAP und IRC im Dezember 2023 nach Gaza entsandte.



Mehr Informationen zur aktuellen Lage in Gaza sowie zum Einsatz von IRC vor Ort auf:

rescue.org/de/thema/gaza-krise

WIE WIR ARBEITEN

Arbeitsbereiche



Gesundheit

IRC unterstützt schutzbedürftige Menschen bei der Gesundheitsvorsorge und im Krankheitsfall.



Schutz

IRC steht Geflüchteten zur Seite, damit sie Schutz vor Gewalt, Misshandlung und Ausbeutung erfahren.



Bildung

IRC schafft Bildungschancen, damit schutzsuchende Menschen ihre Zukunft selbständig gestalten können.



Wirtschaftliche Integration

IRC ermöglicht Geflüchteten durch finanzielle Hilfe und Weiterbildung den Aufbau einer neuen Existenz.



Selbstbestimmung

IRC klärt Menschen über ihre Rechte auf und unterstützt sie, informierte Entscheidungen zu treffen.

Unsere Arbeit im Bereich Geschlechtergerechtigkeit, Gleichstellung, Diversitätssensibilität und Inklusion

- Im FairShare Monitor 2023 belegte IRC Deutschland den 34. Platz von insgesamt 187. Der FairShare Monitor untersucht jährlich die Geschlechterverteilung in Geschäftsleitungen und Aufsichtsgremien von zivilgesellschaftlichen Organisationen.
- Der neue GEDI-Aktionsplan (GEDI steht für Gender, Equality, Diversity & Inclusion) für das Geschäftsjahr 2023 wurde verabschiedet. Er legt einen Fokus auf die Stärkung vielfältiger Perspektiven innerhalb der Leitungsebene, diversitätssensible und transparente Einstellungsprozesse und GEDI-bezogene interne und externe Kommunikation.
- IRC hat einen internen Sprachleitfaden erarbeitet, der häufig verwendete Begriffe zusammenstellt und diese machtkritisch sowie diversitätssensibel einordnet.
- Das Senior Management Team wurde um zwei Personen erweitert, die sich als BIPOC identifizieren oder Migrations- und/oder Fluchterfahrung haben, um die Repräsentation vielfältiger Perspektiven in Entscheidungsprozessen zu stärken.
- IRC-Mitarbeitende haben ein Übersetzungshandbuch entwickelt, um eine einheitliche und diskriminierungsfreie Übersetzung von globalen IRC-Dokumenten in die deutsche Sprache zu gewährleisten.
- Im August 2023 kamen alle Mitarbeitenden von IRC Deutschland in Berlin zusammen, um sich unter anderem zu GEDI-relevanten Themen wie inklusive Meeting-Kultur, Safe Spaces, Einarbeitungsprozesse und diversitätssensible Organisationskultur auszutauschen
- In Berlin ansässige Mitarbeitende nahmen im Juni 2023 gemeinsam an der Christopher-Street-Day-Parade teil und solidarisierten sich mit queeren Menschen.
- Ein europaweites IRC-Netzwerk aus GEDI-Akteur*innen wurde gegründet, um Ressourcen auszutauschen und gemeinsam GEDI-bezogene Initiativen zu verfolgen. IRC Deutschland präsentierte den GEDI-Entwicklungsprozess der letzten vier Jahre und teilte gewonnene Erkenntnisse.
- Im Finanzjahr 2023 wurden insgesamt neun interne sogenannte Brown-Bag-Veranstaltungen organisiert. In deren Rahmen Inputs durch externe Expert*innen einen intensiven Austausch zu GEDI-relevanten Themen ermöglichten und den kollegialen Zusammenhalt stärkten.



Im Sommer 2023 begrüßte das Senior Management Team von IRC Deutschland zwei neue Teammitglieder. Durch die Erweiterung des Leitungsteams strebt das Management Team eine inklusivere und vielfältigere Zusammensetzung an, um IRCs Klient*innen und die Belegschaft besser zu repräsentieren. Die neuen Stellen sind ein wichtiger Schritt in einem langfristigen Wandel hin zu mehr Diversität in IRCs Führungsebenen. © IUNA VIEIRA / IRC

PARTNERSCHAFTEN IM FOKUS



Jan-Philipp Zychla begleitet als Fachreferent für Partnerschaften die Zusammenarbeit von IRC mit Partnerorganisationen in Deutschland. Dabei setzt er sich für die Umsetzung der IRC-weiten Richtlinie für Partnerschaften (PEERS) und für eine gleichberechtigte und respektvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe ein.



Majdi Laktinah leitet den Fachbereich Partizipation für die Programmarbeit von IRC in Deutschland. Er setzt sich gemeinsam mit allen Programmteams für eine stärkere Einbindung von Klient*innen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, insbesondere Migrant*innenselbstorganisationen, in die Programmgestaltung ein.

Vielfältige Partnerschaften sind eine der größten Prioritäten von IRC. Dabei bilden Transparenz, gegenseitiger Respekt und Gemeinschaftlichkeit die Grundpfeiler für jede Form der Zusammenarbeit. Zu IRCs Partnern zählen unter anderem Organisationen, Unternehmen und Forschungsteams, Regierungen und institutionelle Geber, Medienvertreter*innen und individuelle Unterstützer*innen. Gemeinsam mit ihnen arbeitet IRC an innovativen Lösungen für komplexe humanitäre Krisen.

Damit diese Lösungsansätze Klient*innen erreichen und an ihre individuellen Bedürfnisse angepasst werden, braucht es vor allem eins: lokale Partnerorganisationen. In der Regel ist es effektiver und nachhaltiger, bestehende Strukturen zu festigen, statt neue zu schaffen. Lokale Partnerorganisationen bringen ihre Expertise, ihre Netzwerke sowie den Zugang zu Klient*innen in die Zusammenarbeit ein. Gleichzeitig können IRCs Netzwerke, Forschungsarbeit und Reichweite die Wirksamkeit der Partnerorganisationen erweitern. In diesem Interview sprechen Majdi Laktinah und Jan-Philipp Zychla darüber, was die Kooperation mit anderen Organisationen für die Arbeit von IRC bedeutet und welche Werte dahinterstehen.

Welche Bedeutung haben Partnerschaften für IRC?

Jan-Philipp Zychla (JPZ): Die Stärkung von lokalen Strukturen und Organisationen durch Partnerschaften gehört zu den Schlüsselstrategien von IRC – in Deutschland und weltweit. Partnerschaften vergrößern unsere Reichweite und haben einen entscheidenden Mehrwert für alle, die wir mit unserer Arbeit unterstützen möchten.

Majdi Laktinah (ML): Insbesondere Partnerschaften mit Migrant*innenselbst- und zivilgesellschaftlichen Organisationen wirken sich positiv auf unsere Arbeit aus. Dank ihrer Expertise und dem Vertrauen, das Klient*innen ihnen entgegenbringen, können Migrant*innenselbstorganisationen die verschiedenen Facetten und Herausforderungen im Zusammenhang mit Migration ganzheitlich erfassen und in den größeren Kontext einbetten. Viele unserer Partnerorganisationen verfügen über langjährige Erfahrung mit den Zielgruppen, die wir erreichen wollen, und besitzen die notwendige Fachexpertise, um Klient*innen bestmöglich zu unterstützen. Egal, ob es sich um bereits bestehende oder um junge Organisationen mit innovativen Ideen und Visionen handelt – wir möchten die Wirkung unserer Partner durch eine Zusammenarbeit verstärken. Kurz gesagt: Unsere unterschiedlichen Expertisen und Ressourcen ermöglichen es uns, einander zu helfen und unsere Klient*innen noch wirksamer zu unterstützen.

Wie wird die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in der Praxis gelebt?

JPZ: Seit 2016 bündeln wir unsere Erfahrungen und unser organisatorisches Wissen in Bezug auf Partnerschaften in dem sogenannten PEERS – Partnerschaftsleitlinie, -philosophie und -handbuch in einem. PEERS gibt Orientierung und Anleitung für die gesamte Zusammenarbeit, vom ersten Kennenlernen bis zum Abschluss einer Partnerschaft. Das Hauptaugenmerk liegt dabei darauf, Partner fortwährend in alle Prozesse einzubeziehen und die konkrete Projektarbeit gemeinschaftlich zu gestalten. Die Idee ist, PEERS kollektiv als eine dynamische Leitlinie stetig weiterzuentwickeln, basierend auf den Erfahrungen von Mitarbeitenden und Partnerorganisationen aus allen Abteilungen, Regionen und Arbeitsfeldern.

ML: Ein Beispiel aus unserer Arbeit in Deutschland ist das Projekt Hromada (ukrainisch für Gemeinschaft), das einen partizipativen Ansatz verfolgt und das Ziel hat migrantische Selbstorganisationen in Deutschland zu stärken. Von der ersten Planung der gemeinsamen Aktivitäten an haben wir eng mit Migrant*innenselbstorganisationen zusammengearbeitet. Durch ihr Wissen, Engagement und ihren respektvollen und verantwortungsvollen Zugang zu den Klient*innen konnten wir benachteiligte Gruppen erfolgreich identifizieren und erreichen.

Woran merkt ihr, ob eine Partnerschaft erfolgreich ist?

ML: Ein Erfolg ist, wenn Klient*innen berichten, dass sie sowohl von uns als auch von unseren Partnerorganisationen respekt- und würdevoll behandelt wurden und die Wirksamkeit unserer Arbeit für sie spürbar geworden ist. Ein weiteres wichtiges Signal ist die gegenseitige Bereitschaft zur weiteren Zusammenarbeit. Für mich ist eine vertrauensvolle Austausch-Atmosphäre von großem Wert, in der Partnerorganisationen ihre Wahrnehmung zur Zusammenarbeit teilen und wir Möglichkeiten zur Verbesserung identifizieren können.

JPZ: Transparente Kommunikation auf Augenhöhe ist die Grundlage für erfolgreiche Partnerschaftsarbeit. Respekt, Wertschätzung und Gemeinschaftlichkeit sind Grundpfeiler dafür. Besonders stolz sind wir, wenn vor allem kleinere Organisationen durch ihre Partnerschaft mit IRC ihre Arbeit nachhaltig fortsetzen, im Rahmen der Zusammenarbeit weiterentwickeln und ihre Reichweite vergrößern können.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen im Jahr 2023 entwickelt und was sind die nächsten Ziele?

JPZ: Auf globaler Ebene haben wir eine neue Version von PEERS entwickelt, die den Fokus auf Partnerschaften noch stärker in unsere Werte und Prozesse verankert. Durch unsere transnationale Ausrichtung bringt IRC Partner aus verschiedenen Ländern zusammen und schafft so Synergien, auf die wir in Zeiten multipolarer Krisen mehr denn je angewiesen sind. Auch in Deutschland konnten wir 2023 unsere internen Strukturen für die Umsetzung von Partnerschaften weiter stärken, beispielsweise durch die Organisation des ersten deutschlandweiten Partnertreffens in Berlin. Unser Ziel ist es, weitere Partnerschaften zu bilden, noch strategischer zusammenzuarbeiten und durch unsere organisatorischen Kapazitäten und Kontakte zu unterstützen.

ML: Das Jahr 2023 war auch für unseren noch jungen Fachbereich Partizipation sehr bedeutsam. Wir haben erkannt, wie wichtig kontinuierliche und nachhaltige Partnerschaften sind und warum es sich lohnt, in sie zu investieren. Nur durch eine stärkere Einbindung von Migrant*innenselbstorganisationen können wir positive Veränderungen im Leben unserer Klient*innen bewirken. Ein Ziel für die nächste Zeit ist, den Umfang bestehender Partnerschaften auszubauen und beispielsweise im Bereich Advocacy noch intensiver zu kooperieren.



© IUNA VIEIRA / IRC

Stärkung geflüchteter Frauen in Deutschland und weltweit

IRC engagiert sich weltweit für die Unterstützung von geflüchteten Menschen, wobei der Schutz vor Gewalt, Misshandlung und Ausbeutung häufig im Mittelpunkt steht. In Äthiopien koordiniert IRC gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt ein Schutzprogramm für Frauen und Kinder, das einen Safe Space für Frauen und Mädchen sowie ein Kinderschutzzentrum und eine Klinik im Binnenvertriebenenlager von Deder umfasst. In Deutschland unterstützt IRC unter anderem Frauen mit Fluchterfahrung durch das Projekt *No Single Stories!*, das den Frauen ermöglicht, ihre bislang unerzählten Geschichten zu teilen und somit einseitige Narrative zu durchbrechen.

a daa'immaniif



german
humanitarian
assistance

DEUTSCHE HUMANITÄRE HILFE



come
and



IRC-Sozialarbeiterin Shina Jemal spielt mit den Kindern im IRC-Kinderschutzzentrum in Deder, Äthiopien. Viele der Kinder aus der Gemeinschaft der Binnenvertriebenen können es sich nicht leisten, zur Schule zu gehen. Im Zentrum werden sie über ihre Rechte aufgeklärt, erhalten Unterstützung und können in einer kinderfreundlichen Umgebung spielen. © IUNA VIEIRA / IRC

Frauen mit Fluchtbiografie teilen ihre Geschichten

In den Medien werden geflüchtete Menschen oft auf ihre Fluchterfahrung reduziert. Diese einseitige Darstellung drängt sie häufig in eine passive Opferrolle und kann negative Auswirkungen auf ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung haben. Das Projekt *No Single Stories!* ermöglicht Frauen mit Fluchterfahrungen, ihre bislang unerzählten Geschichten zu teilen. So können sie einseitige Narrative durchbrechen und ihren Stimmen Gehör verschaffen. 2023 wurden einige dieser Geschichten in dem Buch *No Single Stories! – Wir schreiben Geschichten* veröffentlicht.



Über den QR-Code geht es zum Buch *No Single Stories!*



In acht Workshops wurden die Teilnehmerinnen an verschiedene Aspekte der Biografiearbeit herangeführt. Das IRC-Team kombinierte für diese Workshops Ansätze aus Theaterpädagogik, Kreativem Schreiben, Performancekunst und anderen kunstpädagogischen Methoden. Daraus entstand ein Leitfaden, der als Inspirationsquelle für andere Projekte dienen kann. Besonders wichtig war es, einen sicheren Ort für den Austausch zwischen den Frauen zu schaffen. In der Gruppe fanden sie Unterstützung, Raum für Ideenentwicklung und vor allem Zuhörerinnen, mit denen sie auch die schwierigsten Erinnerungen teilen konnten.

No Single Stories! wurde von Januar 2021 bis Dezember 2023 von IRC Deutschland in der Region Rhein-Neckar als Präsenz- und Onlineformat durchgeführt und durch das Programm Gesellschaftlicher Zusammenhalt vor Ort des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert.

Asma Hamadh (32) aus Mannheim ist eine der Autorinnen von *No Single Stories!*. In Syrien hat sie Literaturwissenschaft studiert. Ihre Flucht nach Deutschland zwang sie, ihr Studium zu unterbrechen. Das Projekt *No Single Stories!* half ihr dabei, ihre Liebe zum Schreiben wiederzuentdecken. Nun ist sie fest entschlossen, ihr Studium in Deutschland wieder aufzunehmen. In dem Buch teilt sie einen persönlichen Brief an ihre kürzlich verstorbene Mutter: „Meine Mutter war schön und bescheiden. Wer sie sah, sah nicht, wie viel sie im Leben erkämpft, welche Schwierigkeiten sie gemeistert und welche Lasten sie getragen hatte. Wer sie sah, sah nur eine bescheidene, erhabene Frau, die jeden anlächelte, dessen Augen sie traf“, schreibt Asma in ihrem Text.



© IUNA VIEIRA / IRC

„Das Projekt *No Single Stories!* gab mir die Chance, ein wichtiges Werkzeug wiederzuentdecken: das Schreiben. Als ich in den Workshops über zwei wichtige Themen aus meinem Leben geschrieben habe und meine Texte vor anderen Menschen vorlesen durfte, habe ich mich stärker gefühlt. Ich konnte aus einer neuen Sicht auf mein Leben blicken.“

– Asma Hamadh, eine Autorin von *No Single Stories!*

Sichere Orte für Binnenvertriebene in Äthiopien

Rund 5.850 Menschen leben im Binnenvertriebenenlager in Deder, Äthiopien. Sie wurden aufgrund eines Konflikts vor fünf Jahren aus ihren Heimatorten vertrieben. Vor ihrer Flucht waren viele der Frauen in der Landwirtschaft oder im Handel tätig. Nach der Vertreibung haben sie oft keine Möglichkeit mehr, ein Einkommen zu erwirtschaften. Dies hat zur Folge, dass insbesondere Frauen und Kinder von Ernährungsunsicherheit, Armut und geschlechtsbasierter Gewalt bedroht sind. Gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt hat IRC daher ein Schutzprogramm für Frauen und Kinder gestartet. Neben den Unterkünften hat IRC einen Safe Space für Frauen und Mädchen eröffnet, einen sicheren Rückzugsraum für Frauen aus Deder. Hier finden sie Schutz vor Gewalt und Ansprechpartner*innen für ihre Sorgen. Das Zentrum wird nur von Frauen geführt und dient als Anlaufstelle für Binnenvertriebene, um sie über ihre Rechte aufzuklären.



Die kleine Maina Abadir besucht mit ihrer Mutter den IRC Safe Space in Deder, Äthiopien. Stolz präsentiert Mania einen Korb, den ihre Mutter gewebt hat. © IUNA VIEIRA / IRC

Die Wände des Safe Spaces sind mit bunten Graffiti geschmückt, die Frauen in traditioneller Kleidung zeigen. Neben Handwerkskunst hängt ein Kalender mit den geplanten Angeboten für jeden Wochentag. So gibt es für Mädchen das Girls-Shine-Programm, in dem sie über ihre Rechte und Bildungsmöglichkeiten sprechen. Erwachsene Frauen haben die Möglichkeit, an Diskussionsgruppen teilzunehmen, um ihre Probleme und Erfahrungen zu teilen. Zudem können sich die Frauen stets an das IRC-Team wenden, das individuelle psychosoziale Betreuung anbietet.

Ilily Ahmednur ist Teil des IRC-Teams in Deder und arbeitet im Safe Space. Sie ist selbst in Deder aufgewachsen. Dass sie sich nun für Binnengeflüchtete einsetzt, ist nicht selbstverständlich. Zwischen der Aufnahmegemeinschaft und den Neuangekommenen gibt es oft Vorurteile und wenig Kontakt. Ilily ist davon überzeugt, dass solche Ängste nur abgebaut werden können, wenn die beiden Gruppen miteinander in Kontakt kommen. Im Safe Space erhalten sowohl Frauen aus der Aufnahmegemeinschaft als auch Binnenvertriebene Unterstützung.

Neben dem Safe Space für Frauen und Mädchen gibt es in Deder auch ein Kinderschutzzentrum und eine Klinik, die von IRC geführt werden. Die Arbeit von IRC in Deder und anderen Regionen Äthiopiens ist Teil des regionalen Afrika-Projekts, das IRC in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt in neun afrikanischen Ländern durchführt. Der Fokus liegt auf der Versorgung von Kindern sowie auf Frauen und Mädchen mit Schwerpunkt sexuelle und reproduktive Gesundheit. Insgesamt erreicht das regionale Afrika-Projekt mehr als 380.000 Menschen.



© IUNA VIEIRA / IRC

„Bevor ich bei IRC anfang, habe ich mit eigenen Augen gesehen, wie Mütter von ihren Ehemännern misshandelt oder im Stich gelassen wurden. Ich wollte ihnen helfen, für ihre Rechte einzustehen. Das war meine größte Motivation. Wir klären die Frauen und Mädchen über die Gleichstellung von Männern und Frauen auf. Wir ermutigen sie dazu, für ihre Rechte einzustehen und keine Angst davor zu haben, selbst ihr Leben zu verbessern.“

– Ilily Ahmednur, Mitarbeiterin im Safe Space in Deder, Äthiopien

Zugang zu Bildung nach Flucht und Vertreibung

IRC engagiert sich für den Zugang jedes Kindes zu hochwertiger Bildung. Kinder mit Fluchterfahrung stehen oft vor großen Herausforderungen, wenn es darum geht, ihre Ausbildung in ihrer neuen Umgebung fortzusetzen. Um diese Kinder bestmöglich zu begleiten, sind engagierte Lehrkräfte und eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Bildungseinrichtungen entscheidend. In Deutschland arbeitet IRC mit Familien und pädagogischen Fachkräften zusammen, um den Bedürfnissen geflüchteter Kinder gerecht zu werden und die Barrieren im Bildungssystem zu verringern. In Afghanistan richtet IRC beispielsweise provisorische Schulen ein und stellt Schulmaterialien bereit, um Kinder in ihren Dörfern zu unterrichten.



IRC-Bildungsreferentin Anne-Marie Wiese (links) besucht die Grundschule Am Ostertal in Salzgitter-Lebenstedt, um gemeinsame Aktivitäten zu planen und Bildungsmaterialien von IRC zu übergeben. Mit Lehrerin Katrin Renger und Sozialarbeiterin Samanta Bolm hat sie zwei engagierte Ansprechpartnerinnen vor Ort. © IUNA VIEIRA / IRC

Kita und Schule als sichere Orte für Kinder mit Fluchterfahrung

Im Jahr 2023 fehlten bundesweit rund 378.000 Kita-Plätze. Die Suche nach einem passenden Kita-Platz ist für viele Familien in Deutschland eine große Herausforderung. Bürokratische und sprachliche Hürden stellen für Familien mit Flucht- und Migrationsgeschichte eine zusätzliche Belastung dar. Und bald steht die Familie vor dem nächsten großen Schritt: dem Übergang in die Schule.

IRC hat die Projekte Frühling und Vor-Sprung entwickelt, um geflüchtete Familien und pädagogische Fachkräfte in diesen Situationen zu unterstützen. Das Projekt Frühling wird seit 2022 von der UBS Optimus Foundation gefördert. Vor-Sprung wird seit 2020 von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, zugleich Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus, finanziert.

Im Rahmen des Projekts Frühling unterstützt IRC sowohl Familien mit Fluchterfahrung als auch Pädagog*innen im Bereich der frühkindlichen Bildung. Ein Beispiel dafür sind mehrsprachige Vorlesetage an Kitas an den vier Projektstandorten: Eltern werden eingeladen, um eine Geschichte in ihrer Familiensprache vorzulesen. Zugleich liest eine pädagogische Fachkraft auf Deutsch vor. So werden Eltern stärker in die Gemeinschaft eingebunden und das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt.

Um Familien auch nach der Kita-Zeit zu begleiten, wurde das Projekt Vor-Sprung entwickelt, das sich auf den Übergang zwischen Kita und Schule fokussiert. Dabei ist vor allem die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden beider Einrichtungen wichtig. Gemeinsame Workshops für Fachkräfte schaffen hier Raum für Austausch.

Seit 2021 arbeitet das Projekt Vor-Sprung mit der Grundschule Am Ostertal in Salzgitter-Lebenstedt zusammen und begleitet sie bei Projekten rund um den Schuleinstieg für Kinder mit Fluchtgeschichte. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften der Schule organisierte IRC Treffen zwischen der Grundschule und den umliegenden Kitas. Dabei entstand die Idee des Projekts Schulbuddy: Kita-Kinder im Vorschulalter besuchen regelmäßig die Grundschule und werden von Schüler*innen der 3. Klasse, den sogenannten Schulbuddies, begleitet. So lernen sie frühzeitig die Räumlichkeiten sowie die zukünftigen Lehrer*innen kennen. Das reduziert Unsicherheit und Ängste und unterstützt in dieser Übergangsphase Kinder, deren Familien mit dem Bildungssystem in Deutschland noch nicht vertraut sind.

Neben den pädagogischen Fachkräften sind Eltern wichtige Partner*innen für die Bildungsarbeit von IRC. Gemeinsam mit den Kitas und der Grundschule entwickelte IRC Strategien, um auch Eltern von Kita-Kindern die Sorgen vor dem Schuleinstieg zu nehmen. Zusammen mit IRC-Bildungsreferentin Anne-Marie Wiese wurde ein bestehendes Konzept einer anderen Grundschule für einen Elternnachmittag weiterentwickelt. Dabei lernen die Eltern der Vorschulkinder die neue Schule kennen sowie Möglichkeiten, ihr Kind spielerisch auf die Schule vorzubereiten. Ein erfolgreiches Konzept: Viele Eltern wussten nach dem Elternnachmittag besser, was beim Schuleinstieg auf sie und ihre Kinder zukommt.



© IUNA VIEIRA / IRC

„Kinder lernen am besten, wenn sie spielen. Daher haben wir die Eltern eingeladen, mit uns gemeinsam zu spielen und ihnen so Inspirationen gegeben, was sie mit ihren Kindern üben können. Das hat den Eltern viel mehr Spaß gemacht als ein klassischer Vortrag. Es war schön zu sehen, dass sie mit viel Ernsthaftigkeit und Interesse dabei waren.“

– Katrin Renger (links im Bild), Lehrerin und Leiterin des Schulkindergartens, Grundschule Am Ostertal

„Die Materialien von IRC haben uns inspiriert, gemeinsam mit den Eltern Luftballons zu basteln, auf denen positive Glaubenssätze stehen. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die Kinder erkennen: ‚Oh, diesen Ballon hat meine Mama gebastelt. Sie ist extra gekommen und hat das für mich gemacht!‘.“

– Samanta Bolm (rechts im Bild), Sozialarbeiterin, Grundschule Am Ostertal

Gemeindebasiertes Bildungsprogramm: Hajera unterrichtet in ihrem Haus

Durch die Einrichtung von Schulen und Bildungszentren ermöglicht IRC Kindern in Afghanistan, ihre Bildung nach Erfahrungen mit Konflikt und Vertreibung fortzusetzen. Dafür bedarf es vor allem innovativer und inklusiver Lehrmethoden, die sich den Umständen der Kinder anpassen. Das Engagement der Gemeindemitglieder ist dabei entscheidend, denn die gemeindebasierten Bildungsprogramme mobilisieren motivierte Einwohner*innen und bilden sie als informelle Lehrkräfte aus.



Dank der Unterstützung der Europäischen Union konnte IRC im Jahr 2023 auch Kindern in der Provinz Logar Zugang zu Bildung ermöglichen. Dafür wurden temporäre Einrichtungen geschaffen und Schulmaterialien für die Kinder bereitgestellt.

Die 19-jährige Hajera lebt in Logar und hat selbst erfahren, was es bedeutet, keinen Zugang zu Bildung zu haben. In der zehnten Klasse musste sie die Schule abbrechen. Doch ihr Vater ermutigte sie trotz ihres fehlenden Abschlusses, Lehrerin zu werden. Heute arbeitet Hajera als Community-Lehrerin in der Provinz Logar. Da es in Hajeras Gemeinde keine Schule gibt, öffnet sie ihr eigenes Zuhause jeden Tag für ihre Schüler*innen im Alter von fünf bis elf Jahren.

Hajeras Engagement für Bildung endet jedoch nicht bei den Kindern. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil des Projekts und macht einen großen Teil von Hajeras Tätigkeit aus. Als sie bemerkte, dass die meisten Eltern der Gemeinde ihre Kinder, besonders ihre Töchter, nicht zur Schule schickten, setzte sie sich für Chancengleichheit ein. Besonders stolz war sie, als es ihr gelang, eine Mutter zu überzeugen, ihrer Tochter eine Ausbildung zu ermöglichen: „Ich sagte zu ihr: Nur jemand, der den richtigen Weg geht, kann nicht von anderen in die Irre geführt werden.“ Diese Worte überzeugten sie, und Hajera ist zuversichtlich, dass die junge Frau durch ihren Einsatz eine aussichtsreichere Zukunft haben wird.

Community-Lehrerin Hajera (19) geht durch ihr Klassenzimmer und kontrolliert die Aufgaben ihren Schüler*innen.

© MAHAB AZIZI / IRC



© MAHAB AZIZI / IRC

„Wenn die Kinder lernen und hart arbeiten, macht mir das Hoffnung für ihre Zukunft. Wenn meine Schüler*innen mich ‚Lehrerin‘ nennen, macht mich das stolz. Ich danke allen, die das Programm unterstützen. Das hilft mir und den Schüler*innen, die nicht in die öffentlichen Schulen gehen können, ungemein. Dank dieser Hilfe können wir auch Kindern, die keinen Zugang zu formeller Bildung haben, Bildung ermöglichen.“

– Hajera, IRC-Community-Lehrerin
in Logar, Afghanistan

Perspektiven schaffen: Weiterbildung und Förderung für den Neustart

IRC setzt sich für die wirtschaftliche Integration und berufliche Orientierung von Geflüchteten ein. Durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen und Förderungen eröffnet IRC ihnen neue berufliche Perspektiven. In Deutschland arbeitet IRC eng mit Jobcentern, Stadtverwaltungen und Migrant*innenselbstorganisationen zusammen. Dabei werden neue Synergien und Karrierechancen für Klient*innen identifiziert. Partnerschaften mit Unternehmen und Stiftungen sind besonders wichtig, um Klient*innen auf die Herausforderungen einer Anstellung oder Unternehmensgründung vorzubereiten. Gemeinsam mit der Citi Foundation unterstützt IRC weltweit Klient*innen bei der Gründung eines eigenen Unternehmens.



Switlana Lys aus der Ukraine nahm an einem Workshop des IRC-Projekts Anknüpfen teil, das Jobtrainings für Geflüchtete aus der Ukraine anbietet. Während des Workshops mit zwei Psychologinnen teilten die Teilnehmer*innen persönliche Geschichten und reflektierten ihre eigenen Stärken in gemalten Bildern. © IUNA VIEIRA / IRC

Berufliche Orientierung für Geflüchtete

Der Krieg in der Ukraine löste die größte Fluchtbewegung in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg aus. Vor allem Frauen und Kinder sind nach Deutschland gekommen. Dadurch wurden viele von ihnen plötzlich alleinerziehend und mussten allein für den Lebensunterhalt sorgen. Im Bereich Beruf und Orientierung unterstützt IRC Geflüchtete aus der Ukraine, aber auch andere Menschen, die neu in Deutschland sind, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Das Projekt Anknüpfen wurde gezielt für die Bedürfnisse von Geflüchteten aus der Ukraine entwickelt und bietet Workshops zur beruflichen Integration in den Arbeitsmarkt und zum Leben in Deutschland an.



Dilan Cil, aus der Türkei, sitzt mit IRC-Jobcoach Irem Pfeiffer im Stadtzentrum von Bamberg. Als Teilnehmerin des IRC-Projekts WIN unterstützte Irem sie bei ihrem Ziel als Zahnarthelferin zu arbeiten. © MARYKAT HOESER / IRC

Dabei werden verschiedene Themen behandelt, darunter Wohnungssuche, das deutsche Schulsystem, Jobsuche sowie Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer*innen. Auch psychosoziale Unterstützung ist ein wichtiger Bestandteil der Workshops. Ergänzt wird die Workshopreihe durch ein Jobcoaching, in dem die Teilnehmenden maßgeschneiderte und individuelle Unterstützung erhalten. Dank dem Projekt Anknüpfen konnte IRC 2023 über 600 Geflüchtete aus der Ukraine, überwiegend Frauen, bei ihrem Neuanfang in Deutschland begleiten. Das Projekt wird seit 2022 durch Privatspenden an IRC in Folge des globalen Spendenaufrufs für ukrainische Geflüchtete finanziert.

Individuelles Jobcoaching ist auch Teil des WIN-Projekts (Workforce Integration for Newcomers), das in den USA, Großbritannien, Deutschland, Italien und Polen Geflüchtete und Migrant*innen bei ihrer wirtschaftlichen Integration unterstützt. In Deutschland richtet sich WIN an Personen mit guten Deutschkenntnissen, die bereit sind, ihre Karriere in Deutschland zu starten. Das IRC-Team unterstützt sie bei der Karriereplanung und bei Bewerbungen. Im Jahr 2023 nahmen über 150 Klient*innen an den Angeboten teil. Das Projekt WIN wird seit 2022 durch die Amex Foundation gefördert.

Tania Vygovska stammt selbst aus der Ukraine und arbeitet als Projektleiterin im Programmbereich Beruf und Orientierung bei IRC Deutschland. Bis August 2023 setzte sie das Projekt Anknüpfen in Berlin um und übernahm dann die Leitung von WIN. Für Tania haben beide Projekte vor allem eins gemeinsam: Sie basieren auf starken Partnerschaften mit lokalen Gemeinden, Migrant*innenselbstorganisationen, potenziellen Arbeitgeber*innen und Behörden wie Stadtverwaltungen und Jobcentern. Tania ist besonders stolz auf das Vertrauen, das während der langfristigen Einzelcoachings zwischen IRC-Mitarbeitenden und Klient*innen entsteht.



© IUNA VIEIRA / IRC

„Vertrauensbildung, kulturelle Sensibilität und Flexibilität sind bei der Arbeit mit Geflüchteten und Migrant*innen unerlässlich. Der Weg jeder Person ist einzigartig, und eine individuelle Unterstützung kann einen entscheidenden Beitrag zur Integration und zum Wohlbefinden unserer Klient*innen leisten. Indem wir ihre Soft Skills stärken und sie auf praktische Aspekte des Arbeitslebens in Deutschland vorbereiten, ebnet unser Team den Weg für eine erfolgreiche Integration.“

– Tania Vygovska, IRC-Projektleiterin im Programmbereich Beruf und Orientierung

Unterstützung für junge Gründer*innen

Die überwiegende Mehrheit der weltweit 110 Millionen Geflüchteten und Binnenvertriebenen lebt in städtischen Gebieten, oft ohne klare Zukunftsperspektiven und wirtschaftliche Sicherheit. Das Projekt Resilient Futures bietet jungen Menschen aus herausfordernden wirtschaftlichen Verhältnissen die Möglichkeit, die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen für eine erfolgreiche Existenzgründung zu erwerben.



In Zusammenarbeit mit der Citi Foundation und zahlreichen Partnerorganisationen unterstützt IRC junge Menschen gezielt bei der Gründung eines Unternehmens oder beim Einstieg in den Arbeitsmarkt. Seit dem Programmstart im Jahr 2017 wurden bereits über 5400 junge Menschen in sieben Ländern unterstützt. Im Jahr 2023 wurden weitere 885 Klient*innen erreicht. Resilient Futures ist in Griechenland, Deutschland, Kamerun, Nigeria, Libanon, Jordanien und Mexiko aktiv.

Die 25-jährige Nour El Huda Hamdan erhielt in Libanon einen Startzuschuss und nahm an Schulungen zu Themen wie Marketing und Buchhaltung teil. Seit Oktober 2019 gibt es in Libanon eine schwere Wirtschaftskrise. Heute leben 80 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Zu Beginn der Revolution im Jahr 2019 war Nour eine Studentin ohne Einkommen und bewarb sich daher beim Programm Resilient Futures für unternehmerische Unterstützung. Auf ihre Geschäftsidee kam Nour als sie selbst keinen Laden finden konnte, der die Modebedürfnisse von Mädchen und Frauen in ihrer Gemeinde erfüllte – und ist damit sehr erfolgreich. Für ihre Mode und Stylingtipps kommen Frauen und Mädchen aus ganz Libanon in ihr Geschäft in Beirut. Heute ist Nour stolze Besitzerin von zwei Läden, die nicht nur in ihrer Heimatstadt, sondern dank ihrer Werbung auf TikTok und Instagram in ganz Libanon und sogar im Ausland bekannt sind.

Neben der Leitung zweier Modeläden verfolgt Nour ihren Traum, ein Jurastudium zu absolvieren. © ELENA HEATHERWICK / IRC



© E. HEATHERWICK / IRC

„Mädchen mit Hijabs hatten es wirklich schwer, stylische Kleidung zu finden. Es gab keine Geschäfte, in denen wir Hijabs anprobieren konnten. Die Läden, die es bisher gab, waren eher altmodisch. Also dachte ich mir, es sollte hier einen Laden geben, der das Problem löst.“

– Nour El Huda Hamdan,
Geschäftsführerin und Studentin

Neue Partnerschaften für Betroffene von Ausbeutung und Krisen

IRC begleitet Klient*innen ganzheitlich, um ihre mentale und physische Gesundheit in Krisenkontexten zu wahren. Neben ärztlicher Behandlung leisten IRC-Teams gemeinsam mit Partnerorganisationen auch Aufklärungsarbeit. In Deutschland sensibilisiert IRC beispielsweise Behörden und das Gesundheitswesen für Anzeichen von Menschenhandel. In Somalia leistet IRC medizinische Versorgung für Menschen, die nach Klimaschocks aus ihrer Heimat fliehen mussten.



Saida arbeitet als Gesundheitsreferentin für IRC in Somalia. Als Teil eines mobilen Gesundheitsteams versorgt sie Klient*innen in sieben verschiedenen Dörfern. Sie trifft auf Nasteho, eine Mutter von zwei Kindern, die außerhalb des Dorfes Olol lebt. Aufgrund der schlechten Anbindung des Dorfs hat Nasteho Schwierigkeiten, Zugang zu Medikamenten und Ärzt*innen zu finden. Sie ist dankbar für die mobilen Gesundheitsteams, an die sie sich mit Fragen wenden kann und die ihre Kinder versorgen. © MUSTAFA SAEED / IRC

Zusammen gegen Ausbeutung und Menschenhandel

Gib niemals deinen Ausweis ab, behalte dein Handy stets bei dir, bestehe auf einen schriftlichen Arbeitsvertrag und melde deine Wohnadresse offiziell an, auch wenn du bei anderen wohnst. Diese Maßnahmen mögen banal erscheinen, aber für Menschen, deren Leben sich durch Krieg und Krisen plötzlich verändert hat, können sie entscheidende Hinweise sein, um sich vor Menschenhandel zu schützen. Das Projekt Safety Net wurde entwickelt, um Geflüchtete vor Missbrauch, Vernachlässigung und Ausbeutung in Form von Menschenhandel zu schützen.



Wenn du in ein Auto einsteigst, fotografiere das Nummernschild und schicke es an eine Vertrauensperson. Solche und ähnliche Tipps finden sich im IRC-Video *Safety Net – Schütze dich vor Menschenhandel und Ausbeutung*.

Geflüchtete sind besonders gefährdet, Betroffene von Ausbeutung und Menschenhandel zu werden. Sie stehen unter großem Druck, sich schnell in Deutschland zurechtzufinden, eine Unterkunft und ein Einkommen zu sichern. Neben bürokratischen, sprachlichen und finanziellen Hindernissen leiden viele unter traumatischen Erlebnissen. Täter*innen können die Ausnahmesituation einer Flucht ausnutzen, indem sie zum Beispiel informelle Arbeits- und Wohnmöglichkeiten anbieten und so eine Abhängigkeit schaffen.

Jadwiga, eine Partnerorganisation von IRC, setzt sich für die Rechte von Betroffenen von Menschenhandel und Zwangsheirat ein. Sie berät betroffene Frauen in ihrer Sprache und führt mit IRC Workshops in verschiedenen Einrichtungen durch, darunter Krankenhäuser, Polizeistationen, Schulen, Arbeitsvermittlungsagenturen, staatliche Behörden, Unterkunftsdienste, NGOs und Vereine. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Anzeichen von Menschenhandel zu schärfen, damit öffentliche Stellen eingreifen und Menschenhandel verhindern können. Neben der Aufklärungsarbeit begleitet Jadwiga auch bereits betroffene Frauen und vermittelt ihnen beispielsweise Zugang zu medizinischen Untersuchungen und Psychotherapie. Auf Wunsch begleiten Vertrauenspersonen von Jadwiga die Betroffenen zu Terminen. Das Projekt Safety Net wird seit 2022 durch Privatspenden an IRC in Folge des globalen Spendenaufrufs für ukrainische Geflüchtete finanziert.



Hier geht es zu einem Safety-Net-Video für Gefährdete und Betroffene.



© PRIVAT

„Als Juristin hatte ich in den letzten 15 Jahren die Gelegenheit, in verschiedenen europäischen und afrikanischen Ländern mit inspirierenden Personen zu arbeiten, die nachhaltige Veränderungen im Kampf gegen Menschenhandel herbeigeführt oder Hilfsdienste für Betroffene etabliert haben. Meine Rolle bei Jadwiga besteht darin, dieses Fachwissen mit meinen Kolleg*innen zu teilen und sicherzustellen, dass unsere Klient*innen im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen.“

– Dr. Adina Schwartz, Kriminologin und
Fachleiterin von Jadwiga

Klimaschocks in Somalia: Gesundheitsversorgung und Perspektiven für betroffene Familien

Ende 2023 waren in Somalia durch die Verwüstung von Ackerland, den Verlust von Millionen von Nutztieren und Ernteauffällen 4,3 Millionen Menschen – ein Viertel der Bevölkerung – von Ernährungsunsicherheit bedroht. Durch die Zusammenarbeit von IRC, lokalen Partnerorganisationen, dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) konnte vor Ort schnell Hilfe geleistet und gleichzeitig die



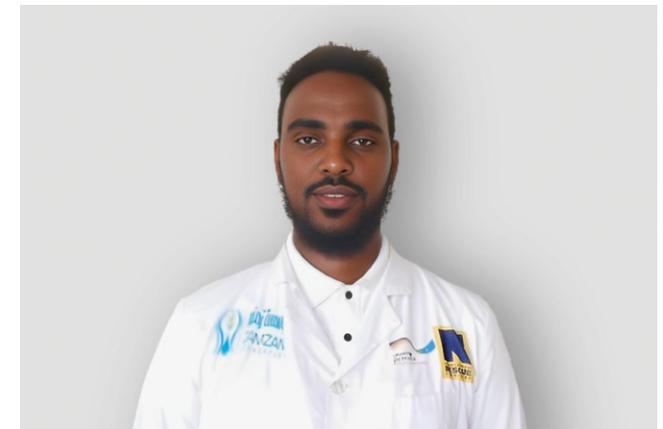
Muslima Adow Abdirahman (67) baut ihr neues Zuhause im Binnenvertriebenenlager Baidoa, Somalia, auf. Die Fluten des Extremwetterphänomens El Niño hatten ihr Haus zerstört. Sie ist eine von mehr als einer halben Million Menschen, die Ende 2023 vor den Fluten in Somalia fliehen mussten.

© SHUKRI ABDULKADIR / IRC

Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung im Umgang mit dem Klimawandel gestärkt werden. IRC-Landesdirektor für Somalia, Richard Crothers, betont: „Die Menschen, die am stärksten von der Klimakrise betroffen sind in Somalia, haben am wenigsten zum Klimawandel beigetragen.“

Das Leben der Menschen in Somalia ist geprägt von wiederkehrenden Herausforderungen wie Dürren, Überschwemmungen, Konflikten und steigender Ernährungsunsicherheit. Vor allem die Gesundheit der Menschen ist gefährdet. In den Überschwemmungsgebieten erkranken immer mehr Somalis an Infektionskrankheiten wie Cholera. Aufgrund klimabedingter Ernteauffälle sind die Menschen langfristig von Ernährungsunsicherheit bedroht. Damit steht das IRC-Team vor zwei entscheidenden Herausforderungen: Einerseits benötigen die Menschen in Somalia nach Klimaschocks wie dem Extremwetterphänomen El Niño akute Nothilfe. Andererseits gilt es, die Widerstandsfähigkeit der Menschen langfristig zu stärken.

Dank des Krisenreaktionsmechanismus des Auswärtigen Amtes (AA) kann IRC auf Konflikte oder Klimaschocks reagieren und die Betroffenen gesundheitlich versorgen. Gleichzeitig erhalten Bäuer*innen durch das Projekt des BMZ Unterstützung beim Wiederaufbau ihres Ackerlands und nehmen an Schulungen teil, um sich langfristig auf die veränderten Klimabedingungen einzustellen. Dank der Partnerschaft mit dem BMZ, dem AA und der somalischen Zamzam Foundation ist es möglich, sowohl humanitäre Nothilfe als auch langfristige Entwicklungszusammenarbeit zu leisten. Diese Art der Zusammenarbeit wird als Chapeau-Ansatz bezeichnet. Er beschreibt die Vereinigung der drei wichtigsten Aspekte der internationalen Zusammenarbeit – Humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung – zu einem gemeinsamen System.



© ZAMZAM FOUNDATION

*„Die Gemeinden, die wir versorgen, befanden sich überwiegend in Dörfern in der Nähe des Flusses. Bei starkem Regen trat der Fluss über die Ufer und überflutete die Dörfer. Deshalb zogen die Gemeinden in höher gelegene Gebiete um und ließen all ihren Besitz zurück. Dank des Krisenreaktionsmechanismus des Auswärtigen Amtes konnte unser Team ein Boot anschaffen, um den betroffenen Gemeinden an ihrem neuen Wohnort medizinische Versorgung zu bieten. Unsere Ärzt*innen und Krankenpfleger*innen leisteten medizinische Hilfe, förderten Hygienepraktiken, verteilten Hygienekits und leiteten großflächige Informationsveranstaltungen zum Thema Schutz, beispielsweise vor Gewalt. Dadurch konnten Frauen und Kinder, die auf humanitäre Hilfe angewiesen waren, lebenswichtige Unterstützung erhalten.“*

– Hassan Omar Yussuf, Projektmanager bei IRCs Partnerorganisation Zamzam Foundation

Neue Stimmen und Perspektiven stärken

Durch Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht IRC, Klient*innen, Mitarbeitenden und Partner*innen, ihre Perspektiven und Geschichten zu teilen. Ziel ist es, das Verständnis für die Betroffenen von Krisen, Kriegen und Diskriminierung zu stärken. Dabei legt das Kommunikationsteam von IRC großen Wert auf Selbstrepräsentation und einen vertrauensvollen Umgang mit Bildern und Informationen. Partner*innen und Klient*innen werden von Anfang an in die Planung und Entstehung von Inhalten für die Social-Media-Kanäle von IRC einbezogen. IRC-Veranstaltungen wie der Einstein Humanitarian Dialog ermöglichen einen direkten Austausch zu Themen aus dem humanitären Sektor.



Veronica La Cognata, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit bei IRC, stellt Kolleg*innen bei einer internen Veranstaltung die Arbeit des Kommunikationsteams vor. © IUNA VIEIRA / IRC

Einstein Humanitarian Dialog 2023

Die IRC-Veranstaltungsreihe Einstein Humanitarian Dialog bringt jährlich Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen, um über Herausforderungen in der humanitären Arbeit zu diskutieren und voneinander zu lernen. Die Veranstaltungsreihe wurde 2018 ins Leben gerufen. In den letzten Jahren waren als Sprecher*innen unter anderem der Politiker Joschka Fischer, die ehemalige US-Außenministerin Madeleine Albright und die Bundestagsabgeordnete Luise Amtsberg dabei. Im Januar 2023 fand die fünfte Ausgabe dieses Formats statt. Im Mittelpunkt der Diskussion standen in diesem Jahr Fragen zum Umgang mit Verstößen gegen das internationale Völkerrecht. Die Panelist*innen diskutierten, wie Regierungen eingreifen können, um Straffreiheit zu verhindern und sicherzustellen, dass Völkerrechtsverstöße strafrechtlich verfolgt werden.

Neue Plattform: IRC Deutschland auf LinkedIn

Seit September 2023 gibt IRC Deutschland auch auf LinkedIn Einblicke in die Arbeit von IRC, insbesondere in die Zusammenarbeit mit Partner*innen. IRC-Mitarbeitende kommen zu Wort und teilen ihre Erfahrungen in einer Interviewserie namens #IRC_Insiders, in der sie ihre Arbeit vorstellen und darüber sprechen, wie es ist, Teil einer internationalen Organisation zu sein.



Am fünften Einstein Humanitarian Dialog diskutierten die Panelist*innen zu Deutschlands Rolle bei der Beendigung der internationalen Straffreiheit. © LENA MUCHA / IRC

Geflüchtete sind Changemaker: Eine Kampagne zum Weltflüchtlingstag

Woher sie auch kommen und wo sie auch leben, Menschen mit Fluchterfahrung prägen Politik, Kunst, Traditionen, Träume und Zukunft. Am Weltflüchtlingstag 2023 (20. Juni) waren rund 114 Millionen Menschen vertrieben – mehr als jemals zuvor. IRC machte durch eine multimediale Kampagne weltweit und in Deutschland auf ihre Erfolge und ihre positiven Beiträge zu sozialen Veränderungen aufmerksam. Ein Beispiel hierfür ist ein Buch mit Rezepten von IRC-Mitarbeitenden und Klient*innen mit Fluchterfahrung.

Zur Kampagne: rescue.org/de/weltfluechtlingstag



Illustration zur Kampagne für den Weltflüchtlingstag 2023.

Neue Partnerschaft: Zusammenarbeit mit Esra Karakaya

Im Jahr 2023 erweiterte IRC Deutschland seine Social-Media-Aktivitäten durch neue Formate, um zusätzliche Zielgruppen anzusprechen. So kam es zu einer Kooperation mit Esra Karakaya, einer bekannten Journalistin sowie Gründerin und Geschäftsführerin des Medienunternehmens KARA-KAYA TALKS. Esras News- und Talkshow ist in den sozialen Medien weit verbreitet. Gemeinsam mit ihrem Team präsentiert sie komplexe Inhalte auf spannende, verständliche und differenzierte Weise und erreicht täglich Tausende junge Menschen. Esra über die Zusammenarbeit mit IRC:

Wie war für dich die Zusammenarbeit mit IRC?

Esra: Im Jahr 2023 begann unsere Zusammenarbeit mit IRC. Anfänglich war ich skeptisch, da ich Entwicklungszusammenarbeit kritisch betrachte, insbesondere wegen ihrer kolonialen Implikationen. Doch im Verlauf unserer Zusammenarbeit lernte ich die engagierten Menschen innerhalb der Organisation kennen, die mit Herzblut an ihren Projekten arbeiten. Während unserer Videokooperationen konnte ich spüren, dass wir gemeinsam kritische Fragen ansprechen und Spannungsfelder halten können, was für den Journalismus unerlässlich ist. Rückblickend betrachtet war die Zusammenarbeit mit IRC eine unserer erfolgreichsten Partnerschaften. Es erfüllt mich mit Zuversicht zu sehen, wie wir durch gemeinsame Werte und eine starke Zusammenarbeit positive Veränderungen vorantreiben können.

Gab es einen Moment, der dir besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Esra: In unserer Zusammenarbeit gab es einen Moment, der mich besonders nachdenklich gestimmt hat. Ursprünglich nahm ich an, dass Menschen in der humanitären Arbeit

weniger Interesse an oder Bereitschaft zur Diskussion über globale Machtverhältnisse haben – ein Vorurteil meinerseits. Doch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Mitarbeitenden von IRC hat mir gezeigt, dass sie diese Themen kritisch und tiefgreifend betrachten und in ihren Tätigkeiten berücksichtigen. Dies hat mich beeindruckt und verdeutlicht, dass, obwohl es sicherlich unterschiedliche Meinungen unter denjenigen gibt, die in humanitären Krisen arbeiten, dies nicht die Haltung aller in diesem Bereich repräsentiert.

Was zeichnet gelungene Kommunikation über die Arbeit von NGOs wie IRC aus? Und wovon wünschst du dir in Zukunft noch mehr?

Esra: Für mich ist gute Kommunikation über die Arbeit von NGOs wie IRC vor allem dann gegeben, wenn komplexe Machtstrukturen und -verhältnisse verständlich erklärt werden. Ich bin kein Fan von Kommunikationsstrategien, die Menschen im Globalen Süden als passive Opfer darstellen, nur damit wir uns hier in Deutschland als die großen Helfenden inszenieren können. Als Journalistin ist es mir ein Anliegen, kritisch zu hinterfragen, wie Krisen, Kriege und Leid entstehen und wie wir sie in einen größeren Kontext einbetten können. Dabei ist es wichtig, dass die Informationen so aufbereitet sind, dass sie für die Zielgruppen zugänglich sind. Außerdem sollten wir in der Berichterstattung Spannungsfelder nicht scheuen: Transparenz, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit sind es, die das Interesse der Zuschauenden oder Lesenden am meisten fesseln. Das ist zumindest meine bescheidene Meinung, aber hey, ich bin auch nur ein Mensch mit einer Stimme und einer Tasse Kaffee!



IRC auf Instagram:
[@rescue_deutschland](https://www.instagram.com/rescue_deutschland)



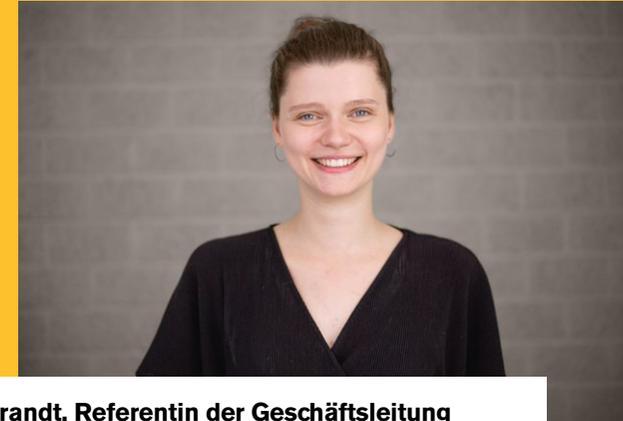
Gründerin und Journalistin Esra Karakaya. © ALEX KLEIS

Wie ist es, für IRC zu arbeiten?



**Anna Landsmann, HR Operations
Managerin in der Personalabteilung**

„Durch die internationale Vernetzung lerne ich immer wieder neue Leute kennen, woraus auch Freundschaften entstanden sind. Es ist schön, Teil einer so großen Organisation zu sein und immer wieder über den Tellerrand schauen zu können.“



Daniela Brandt, Referentin der Geschäftsleitung

„Seit dem Beginn meiner Tätigkeit bei IRC Deutschland bin ich in die GEDI (Gender, Equity, Diversity & Inclusion) Arbeit involviert. In den letzten drei Jahren haben wir viele Initiativen und Veränderungen, manche größer, manche kleiner, vorgebracht, die alle daran mitwirken, dass die Organisation und ihr Wirken inklusiver und gerechter werden.“



Ezgi Akarsu, Advocacy Koordinatorin

„Ich schätze die Arbeitsatmosphäre und Work-Life-Balance bei IRC sehr. Es wird viel Rücksicht aufeinander genommen, wir unterstützen einander im Team und ich kann komplett abschalten, wenn ich im Urlaub oder mal krank bin.“



Vivia Paravicini, Teamleiterin für Schutz und Rechtsberatung

„Seit meinem ersten Tag bei IRC bin ich positiv überrascht von der Art und Weise, wie die Menschen in meinem Team und im Büro miteinander sprechen. So einfach es auch klingen mag, das Gefühl, gehört und unterstützt zu werden, wann immer nötig, macht meine Arbeit weniger stressig.“



Jian Mohamad, Referentin im Bereich Schutz und Teilhabe

„Es gibt immer Möglichkeiten aus seinem Bereich raus-zukommen, sich einzubringen und neue Dinge zu lernen!“



Paul Snyder, Program and Awards Officer für die Region Ostafrika

*„Die Teams, mit denen ich arbeite, bestehen aus Kolleg*innen in Europa, Ostafrika und Amerika. Wir sind also sehr international aufgestellt und kommunizieren laufend miteinander. Wir bringen alle den Idealismus mit, dass wir Menschen in Not helfen müssen und das bringt uns aus verschiedenen Welten zusammen.“*



Rishab Reitz, Legal Advisor Europe

„Ich bin jetzt fast ein halbes Jahr bei IRC und mir gefällt es wirklich gut. Am besten sind die Personen, die hier arbeiten. Von Anfang an waren die anderen Mitarbeitenden bei IRC sehr aufgeschlossen und hilfreich. Es ist also leicht hier Anschluss zu finden.“

Zahlen und Fakten

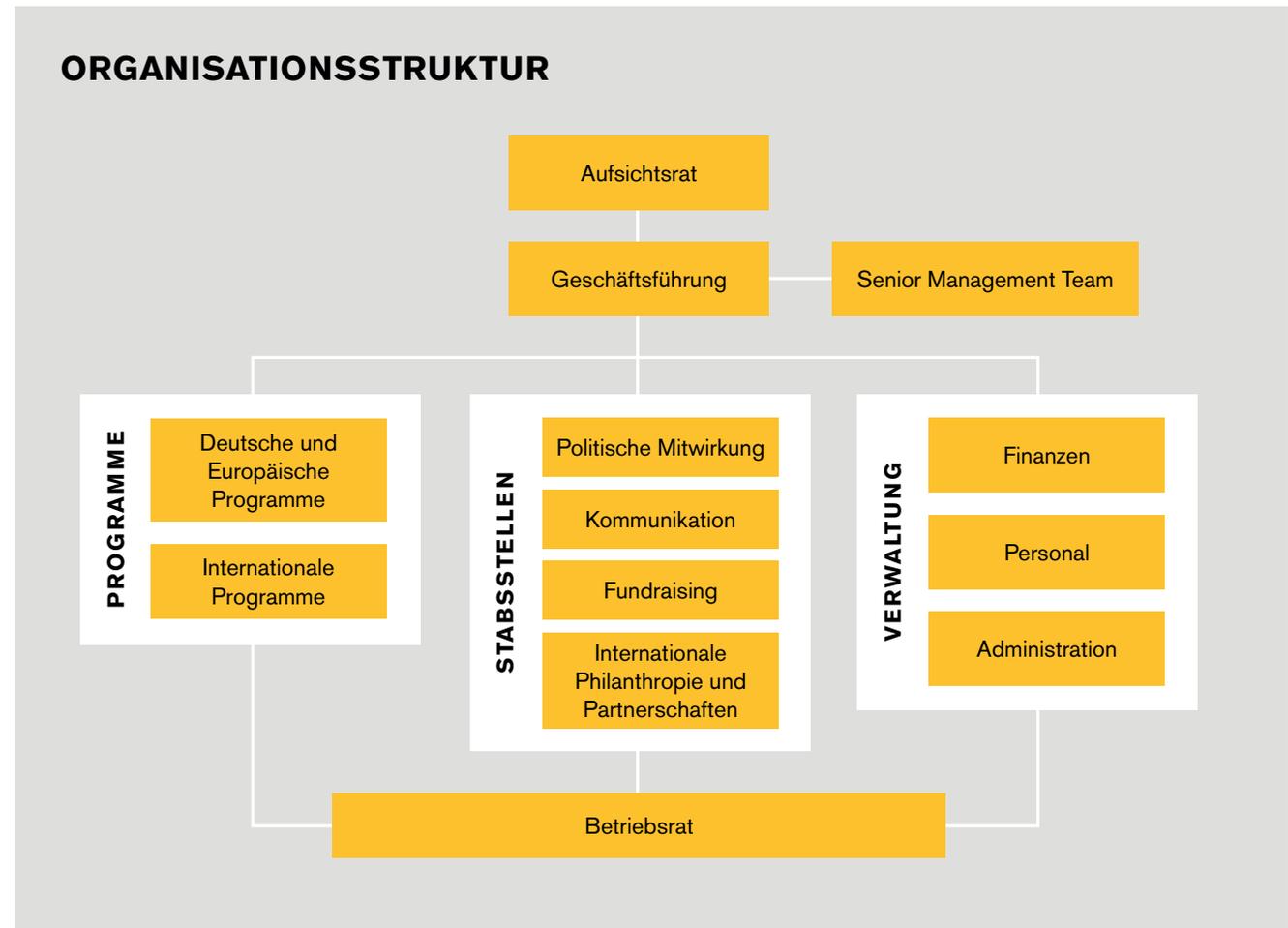
ORGANISATION

International Rescue Committee (IRC) Deutschland gGmbH wurde im Juli 2016 mit Standorten in Berlin und Bonn gegründet. Der Eintrag in das Handelsregister unter der HRB-Nummer 181 44 7 beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg erfolgte im November desselben Jahres. Gesellschafterin der gemeinnützigen GmbH ist IRC Inc. mit Hauptsitz in New York.

Personal

Harlem Désir ist seit September 2021 in der Geschäftsführung von IRC Deutschland tätig und zudem IRC-Vizepräsident Europa mit Sitz in Brüssel. Corina Pfitzner war von Januar 2023 bis Oktober 2023 Interimgeschäftsführerin und ist seit Oktober 2023 die neue Geschäftsführerin von IRC in Deutschland. Zuvor unterstützte sie als Senior Direktorin für Strategie und Planung für IRC in Europa das Management des IRC-Einsatzes im Ukraine Konflikt und begleitete die Geschäftsführungen in Großbritannien, Schweden, Belgien, der Schweiz und Deutschland bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Strategien.

Im Aufsichtsrat von IRC Deutschland saßen 2023 folgende gewählte Mitglieder: Kathrin Jungehülsing (Vorsitzende), Thomas Matussek (stellv. Vorsitzender, Mitgliedschaft bis 20.05.2023), Anna-Sophie Herken, Solveigh Hieronimus, Walid Nakschbandi, Dr. Kara Preedy, Elke Walthelm,



Nina Kristin Pütz, Majda Ruge, Alexander Schlaubitz,
Dr. Rupert Graf Strachwitz und Rhoda Berger.

Die Anzahl der Mitarbeitenden zum Ende des Geschäftsjahres am 30.09.2023 betrug 215, was einer Wachstumsrate von rund 31,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gleichkommt. 108 Beschäftigte waren am Standort Berlin, 42 am Standort Bonn und 65 im Home Office eingesetzt. Durchschnittlich identifizieren sich 72 Prozent der Belegschaft von IRC Deutschland als Frauen.

Die Gehälter der hauptamtlich Mitarbeitenden orientieren sich an einer internen Vergütungsskala. Leitende Angestellte verdienen im Durchschnitt 8643,17 Euro brutto im Monat. Abteilungsleiter*innen erhielten zum Ende des Geschäftsjahres ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt in Höhe von 6707,88 Euro und Fachexpert*innen in Höhe von 6256,81 Euro. Das Monatsgehalt von Referent*innen lag im Durchschnitt bei 4187,24 Euro brutto. Sachbearbeiter*innen verdienen durchschnittlich 3163,85 Euro brutto. Studentische Mitarbeiter*innen und Minijobber*innen erhielten ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt von 2230,46 Euro.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung verzichtet. Alle Mitarbeitenden erhielten im Geschäftsjahr zwölf Monatsgehälter. Die Gehaltszahlen beziehen sich auf eine Beschäftigung in Vollzeit mit 40 Wochenstunden.

Deutscher Spendenrat und Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Mit diesem Jahresbericht legt IRC Deutschland als Mitglied des Deutschen Spendenrats und als Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft die Strukturen, Tätigkei-

ten, Projekte und Finanzen als gemeinnütziger Verein offen. Transparenz und der leichte Zugang zu diesen Informationen für Spender*innen, aber auch die breite Öffentlichkeit, ist wichtiger Bestandteil der Arbeit von IRC Deutschland.

FINANZEN

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.10.2022 bis 30.09.2023 wurde nach den geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (§§ 264 ff. HGB) unter Beachtung der durch das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bil-MoG) geänderten Regelungen erstellt. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (going concern; § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB). Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft (§ 267 Abs. 2 HGB) auf. Die durchgeführte Jahresabschlussprüfung durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Ebner Stolz, Berlin, resultierte in der Auffassung, dass der Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht – den gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung durchgeführt wurde.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Ergebnisrechnung basiert auf dem sogenannten Umsatzkostenverfahren (§ 275 Abs. 3 HGB). Dies führt zu einer verausgabungs-basierten Ausweisung von Erträgen und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Diese Vorgehensweise zielt darauf ab, die Projekt-, Verwaltungs- und Werbeausgaben transparenter ausweisen zu

können. Dieser Ansatz deckt sich mit dem anderer deutscher Hilfsorganisationen und macht die Arbeit von IRC vergleichbarer. Er entspricht darüber hinaus den Kostenkategorien der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Die Spendenbilanzierung erfolgt ferner unter Anwendung der vom Hauptfachausschuss der Wirtschaftsprüfer veröffentlichten Stellungnahme zu den „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21), wonach die satzungsgemäße Verwendung der Spende als maßgebliches Kriterium für die Ertragsrealisation herangezogen wird.

Erläuterung zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig nach der linearen Methode über die nach betriebsindividuellen und Branchenerfahrungswerten geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Im Allgemeinen liegen die Nutzungsdauern zwischen 3 und 5 Jahren. Vom Wahlrecht zur Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände gemäß § 248 Abs. 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Nutzungsdauern orientieren sich grundsätzlich an steuerlichen Richtwerten. Anpassungen werden vorgenommen, soweit die betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern abweichen. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegt bei Gebäuden in der Regel eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zugrunde. Bei anderen Anlagen und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegen die Nutzungsdauern überwiegend zwischen drei und 10 Jahren. Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Vermögensgegenstände bis EUR 250,00 werden im Jahr des

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

ERTRÄGE	1.10.22–30.09.23 EUR	1.10.21–30.09.22 EUR
1. ZUSCHÜSSE UND ANDERE ZUWENDUNGEN		
a) Stiftungen, Unternehmen und private Hilfswerke	9.253.427,18	5.372.714,08
deutsche	1.092.998,56	308.748,21
europäische	4.721.085,46	4.860.617,27
US-amerikanische	3.439.343,14	203.348,59
b) Öffentliche Zuwendungen	117.081.394,76	119.972.879,23
c) Sonstige Erträge	5.458.177,98	1.374.259,87
	131.792.999,92	126.719.853,18
AUFWENDUNGEN		
2. PROJEKTFÖRDERUNG		
a) Inland	-10.929.713,86	-5.588.029,56
b) Ausland	-108.357.976,73	-112.691.891,40
	-119.287.690,59	-118.279.920,96
4. ANDERE AUFWENDUNGEN		
a) Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-5.132.987,17	-3.780.254,36
b) Verwaltungsausgaben	-6.635.301,83	-3.921.484,02
c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.966,41	-184.039,92
	-11.928.254,22	-7.885.778,30
	-131.067.946,00	-126.165.699,26
JAHRESERGEBNIS	725.053,92	554.153,92

Zugangs voll abgeschrieben. Für Zugänge von Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten zwischen EUR 250,00 bis EUR 800,00 sind gesonderte Aufzeichnungen geführt worden und wurden voll gewinnmindert berücksichtigt (§ 6 Abs. 2 EStG).

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei Sach- und Finanzanlagen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Allen erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen. Flüssige Mittel werden zum Nominalwert bilanziert. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden jeweils in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Spendenbilanzierung erfolgt unter Anwendung der vom Hauptfachausschuss der Wirtschaftsprüfer veröffentlichten Stellungnahme zu den „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21), wonach die satzungsgemäße Verwendung der Spende als maßgebliches Kriterium für die Ertragsrealisation herangezogen wird.

Ertragslage

IRC Deutschland erzielt im Geschäftsjahr 2022/2023 Gesamterträge in Höhe von EUR 131,8 Mio. Damit wird das Vorjahresergebnis von EUR 126,7 Mio. wieder erheblich überschritten. Der Gesamtaufwand beträgt EUR 131,0 Mio. (VJ EUR 126,1 Mio.). Insgesamt ergibt sich ein operatives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 725 (VJ TEUR 554).

Die ausgewiesenen Gesamterträge setzen sich größtenteils aus institutionellen Zuschüssen (Projektbewilligungen) privater Institutionen (Partner, Unternehmen und Stiftungen) (EUR 9,2 Mio., VJ EUR 5,4 Mio.) und öffentlicher Institutionen (EUR 117 Mio., VJ EUR 120 Mio.) sowie sonstigen Erstattungen (TEUR 292, VJ TEUR 237 zusammen).

Den größten Anteil am Gesamtaufwand haben die Projektförderungen in Höhe von EUR 119,3 Mio. (VJ EUR 118,3 Mio.). Die Abschreibungen betragen TEUR 58 (VJ TEUR 47).

Der Gesamtaufwand setzt sich proportional zu 91,00 % aus Kosten für die Projektarbeit im In- und Ausland (VJ 93,75 %), 4 % Öffentlichkeitsarbeit (VJ 3 %) und 5 % Verwaltungskosten (VJ 3,25 %) zusammen. Grundlage für die Aufteilung in die Kostenkategorien sind die Definitionen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Finanz- und Vermögenslage

IRC Deutschland finanziert sich im Wesentlichen durch institutionelle Zuschüsse (Projektbewilligungen), Zuschüsse von der Gesellschafterin (inkl. Aufwundersatz) und private Spenden. Die Aktivseite wird von den Positionen liquide Mittel (EUR 48,7 Mio.) und Forderungen an Zuwendungsgeber (EUR 23,1 Mio., VJ EUR 16,9 Mio.) dominiert.

BILANZ

Stand 30. September 2023

AKTIVA	30.09.23 EUR	30.09.22 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene EDV-Programme und Lizenzen	3,00	3,00
II. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	127.779,00	155.741,00
2. Geleistete Anzahlungen	38.814,09	0,00
	166.593,09	155.744,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Projektbewilligungen	23.107.332,54	16.892.495,30
2. Forderungen an Zuwendungsnehmer	34.533.669,95	30.432.250,56
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.226.935,70	2.324.616,54
II. Guthaben bei Kreditinstituten	48.794.331,25	57.933.536,27
	112.662.269,44	107.582.898,67
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	23.072,87	10.249,96
	112.851.935,40	107.748.892,63

BILANZ

Stand 30. September 2023

PASSIVA	30.09.23 EUR	30.09.22 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	4.100.000,00	4.100.000,00
III. Gewinnvortrag vor Verwendung	1.923.295,97	1.369.142,05
IV. Jahresüberschuss	725.053,92	554.153,92
	6.773.349,89	6.048.295,97
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	1.214.800,00	833.692,37
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mitteln	55.694.498,27	54.582.795,61
2. Projektverbindlichkeiten	47.748.088,32	45.946.404,43
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.129.278,09	44.280,89
4. Sonstige Verbindlichkeiten	291.920,83	293.423,36
	104.863.785,51	100.866.904,29
D. SONSTIGE PASSIVA		
	112.851.935,40	107.748.892,63

Die Sachanlagen sowie die immateriellen Vermögensgegenstände beziehen sich insbesondere auf aktivierte Hard- und Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Auf der Passivseite spielen Verbindlichkeiten aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mitteln und Projektverbindlichkeiten (EUR 55,6 Mio.) sowie Rückstellungen (EUR 1,2 Mio., davon TEUR 666 für Personal) die wesentliche Rolle.

Die Vielfalt unserer Partnerschaften spiegelt sich auch dieses Jahr im Jahresbericht wider. IRC Deutschland dankt unter anderem folgenden Partner*innen, die uns im Finanzjahr 2023 durch Förderungen unterstützt haben:



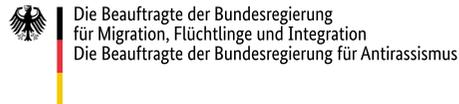
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Gefördert durch:



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Gefördert durch:



im Rahmen der ESF Plus-Programme



Impressum

IRC Deutschland gGmbH
Wattstraße 11, 13355 Berlin
Niederlassung Bonn:
Friedrichstraße 57, 53111 Bonn

Handelsregister: Amtsgericht
Berlin-Charlottenburg
Eintragsnummer: 181447 B
Steuernummer: 27/614/04217
USt-Ident-Nr: DE310181076

Geschäftsführung: Corina Pfitzner, Harlem Désir
Aufsichtsrat 2023: Kathrin Jungehülsing
(Vorsitzende), Thomas Matussek (stellv.
Vorsitzender), Anna-Sophie Herken,
Solveigh Hieronimus, Walid Nakschbandi,
Kara Preedy, Elke Walthelm, Nina Kristin Pütz,
Majda Ruge, Alexander Schlaubitz, Rupert Graf
Strachwitz, Rhoda Berger

Konzept, Redaktion und Text:
luna Vieira, Cathrine Schweikardt (Ltg.),
Lea Wrobel (extern)
Lektorat: Lea Wrobel (extern)
Gestaltung: Stefan Müssigbrodt (extern)
Veröffentlichung: Juni 2024

Kontakt Spendenservice

Tel.: +49 (0)30 8009 87 46
E-Mail: spendenservice@rescue.org





Besuchen Sie unsere Webseite

www.Rescue.org/DE

Folgen Sie uns auf Instagram

[@rescue_deutschland](https://www.instagram.com/rescue_deutschland)

Rufen Sie uns an

+49 (0)30 5520 4697

Schreiben Sie uns per E-Mail

IRC.Deutschland@rescue.org

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft • IBAN DE86 3702 0500 0001 7182 00 • BIC BFSWDE33XXX